

## Sehnsucht

Alles beginnt mit der Sehnsucht,  
immer ist im Herzen Raum für mehr,  
für Schöneres, für Größeres –  
Das ist des Menschen Größe und Not:  
Sehnsucht nach Stille, nach Freundschaft und Liebe.  
Und wo Sehnsucht sich erfüllt,  
dort bricht sie noch stärker auf ... (nach Nelly Sachs)

Welche Sehnsucht erfüllt Dein Herz?

Die Reformation war eine Bewegung der Sehnsucht. Vor 500 Jahren haben Männer und Frauen von einer veränderten Beziehung zu Gott und einer erneuerten Gemeinschaft in der Kirche geträumt. Deswegen sind die Reformatoren mutige Schritte gegangen. Wege zum Glauben sind Wege der Sehnsucht. Schritte im Glauben geht niemand ohne Sehnsucht.

Der Reformator Paulus schreibt in Römer 8, dass die ganze Schöpfung ächzt und stöhnt und sich nach Erlösung sehnt. Wann löst sich die Fessel der Vergänglichkeit und wann beginnt die Freiheit der Kinder Gottes? Wenn ich Bilder von zerbombten Häuserfronten in Mossul in Syrien sehe. Hungernde Kinder. Flackernde Augen von Geflüchteten. Oder von der Krebs Diagnose eines uns nahen Menschen erfahre. Spätestens dann brennt in mir die Sehnsucht nach Befreiung von der Vergänglichkeit und nach Heilung.

Viel Sehnsucht wird im Keim erstickt durch Enttäuschung. Mancher wagt die Suche nach Gott nicht oder gibt die Suche auf, weil er enttäuscht ist vom Leben. Manche Menschen sind müde geworden vom Leben und haben wenig

Hoffnung. Das kann alltäglich sein: Ein Mann kommt erschöpft von der Arbeit nach Hause und schimpft: „Oh man, das war wieder eine Woche!“ – Seine Frau erwidert verduzt: „Ich muss Dich leider enttäuschen. Es ist erst Montag.“

Die Länge trägt die Last. Und worüber wir eben noch geschmunzelt haben, ist manchmal ätzend und nervtötend. So enttäuscht muss es einer Frau ergangen sein, von der uns das Markusevangelium erzählt, so Markus 5:

24 Und es folgte ihm (Jesus) eine große Menge, und sie umdrängten ihn.

25 Und da war eine Frau, die hatte den Blutfluss seit zwölf Jahren 26 und hatte viel erlitten von vielen Ärzten und all ihr Gut dafür aufgewandt; und es hatte ihr nichts geholfen, sondern es war nur schlimmer geworden.

Enttäuscht von vielen Fehlversuchen. Nichts hat geholfen. Die Frau hat chronische Blutungen, nicht nur wenn sie ihre Tage hat. Sie blutet nicht nur in den Tagen der monatlichen Menstruation, sondern dauernd. Kein Arzt kann helfen. Mit der Dauerblutung gilt sie obendrein noch als unrein. Falls ihr Problem öffentlich bekannt ist, darf sie nicht den Tempel besuchen und muss den Kontakt zu Menschen meiden. Woher die Blutungen kommen, wird in der Bibel nicht erzählt. Viele Frauen, die sexuelle Gewalt erlebt haben, haben auch Menstruationsprobleme. Wer in der Heimlichkeit des Dunkels sexuelle heimgesucht wird, leidet häufig chronisch an Depression und körperlichen

Beschwerden. Wir kennen nicht die Gründe für ihr Leiden, aber ihre Not wird in wenigen Worten erkennbar.

Hinter den Kulissen. Ihre Sehnsucht ist es, das körperliche Leiden los zu werden. Losgeworden ist sie nur ihr Geld. Investiert in Arztbesuche und Behandlungen. Losgeworden ist sie mit Sicherheit die Gemeinschaft mit anderen Menschen. Manche Nöte machen einsam. Ihre Blutungen machen sie im alten Israel kultisch unrein und unberührbar. Gut vorstellbar, dass diese Frau ihre Not und Sehnsucht verheimlicht. Intime Schwierigkeiten. Auch seelisches Leiden. Einsamkeit. Enttäuschung. Das tragen die wenigstens einfach auf der Zunge.

Unsere Sehnsüchte sind häufig verborgen. Sicherlich auch ihre Wut. Dass niemand helfen konnte bisher. Ihre Verzweiflung arm zu sein. Ihre schwachen Nerven, dauerhaft zu leiden und keinen Ausweg zu sehen.

Nach 12 Jahren der Enttäuschung ist es einfach für uns Zuschauer über die unbekannte Frau von Sehnsucht zu reden, aber wie schwer muss es sein, erneut aufzubrechen, noch daran zu glauben, dass es Hilfe gibt.

Mancher in einer schier ausweglosen Situation bringt keine Energie mehr auf, nochmal etwas zu versuchen oder sieht nicht, was vielleicht noch möglich wäre. Viele hatten ja schon ihr Geschäft mit der Verzweiflung gemacht und ihren Strohhalm sich gut bezahlen lassen.

„Ihr Zustand war immer schlimmer geworden.“ Der Glaube dieser Frau an das Gute und an Hilfe ist auf eine harte Probe gestellt. Häufig ist der Weg zum Glauben von Enttäuschungen versperrt. „Es hatte ihr nichts geholfen.“ Alle

natürlichen Wege haben keine Linderung gebracht. Die Krise der Frau streckt sich nach einer übernatürlichen Lösung aus.

27 Da sie von Jesus gehört hatte, kam sie in der Menge von hinten heran und berührte sein Gewand. 28 Denn sie sagte sich: Wenn ich nur seine Kleider berühre, so werde ich gesund.

Eine Massenszene. Gedränge um Jesus. Von Staatsführern kennen wir manchmal ein „Bad in der Menge“ – für Personenschützer ein Albtraum, aber Jesus möchte berührbar sein. Jesus lässt sich nicht schützen.

In der Menge ist die Hilfe Suchende anonym. Wir kennen ihren Namen nicht. Und in der Menge wird sie nicht erkannt. Dies ermöglicht ihr, den Mut zu haben, Jesus zu berühren. Es gibt eine schützende Anonymität, die Suchenden ermöglicht Jesus zu begegnen.

Wir möchten als Gemeinde Menschen in Kontakt zu Jesus bringen. Dafür brennt mein Herz und auch das Herz unserer Gemeinde. Ein bedeutender Weg liegt darin, dass wir einen „sicheren Ort“, einen „safe place“ schaffen – wo der einzelne erstmal nicht auffällt, weil er ein Suchender ist, sondern wo Du sein darfst. Mit Deinen Fragen. Mit Deinen Zweifeln. Mit Deiner Suche. Zur missionarischen Offenheit für Suchende gehört, dass ein Suchender sich nicht als Fremder unter Insidern fühlt – dass man nicht auffällt, wenn man Matthäus erstmal für einen Fussballer statt für einen Teil der Bibel hält. Vielleicht bist Du heute in diesem Gottesdienst und bist ganz froh, dass Deine Suche und Deine Not nicht öffentlich sind... Am kommenden Mittwoch feiern wir das

Abschlussfest unseres Alpha-Kurses, ein Glaubensgrundkurs. Die Teilnehmer sind dabei nicht ohne Namen, aber an einem sicheren Ort – niemand rollt abfällig mit den Augen, wenn jemand vielleicht seltsame oder einfache Fragen zu Jesus hat. Solche sicheren Orte brauchen wir als Gemeinde. Solche sicheren Orten wollen wir zusätzlich schaffen, durch das zusätzliche Kaffeeprojekt, das Projekt Austausch und den Ostergarten 20218. Diese Sicherheit sollten wir ausstrahlen. damit Suchende sich sogar von „hinten“ an Jesus nähern können.

Diese Frau stellt sich nicht VOR Jesus und sagt: „Ich bin total am Ende. Ich habe alles versucht. Ich fühle mich wie Dreck und bin voller Schmerz. Niemand konnte mir bisher helfen.“ Nein. Diese Frau trägt ihr Geheimnis in ihrem Herzen.

Aber in ihrem Herzen ist der Anfang ihres Glaubens, eine Suche nach Gott.

Zaghaft, aber freiwillig streckt sie ihre Hand aus – nach Jesus!

Sie kann glauben. Sie kann glauben, dass von Jesus übernatürliche Kräfte ausgehen. Sie kann glauben, dass sie gesund werden kann, wenn sie nur sein Gewand berührt. Jesus trug wahrscheinlich ein Quastentuch, einen Gebetsschal... und die Frau streckt von hinten ihre Hand aus.

In der Menge konnten viele Menschen Jesus begegnen, ihn befragen, ihn ansehen, ihn hören. Doch unzensiert wird uns erzählt, dass diese Frau **mehr** von Jesus erwartet, als einen hilfreichen Gesundheitstipp oder ein ermutigendes Wort.

Was erwartest Du von einer Begegnung mit Jesus?

Woran orientiert sich dein „Glaube“? Woran orientiert sich die Größe deines Glaubens? Eine Musterantwort unserer naturwissenschaftlich geprägten Kultur sagt: „Ich glaube nur was ich sehe“. „Ich glaube nur, was sich logisch erklären lässt“. Diese Frau hat auch daran geglaubt, dass die Kunst der Medizin ihrer Zeit sie heilen kann. Naturwissenschaft und Glaube müssen sich nicht bekriegen. Es ist falsch, was Richard Dawkins und andere Atheisten heute behaupten, wer naturwissenschaftlich denkt, könne nicht an Gott glauben, wer schlau sei, könne nicht an die Existenz Gottes glauben. Es gibt viele gebildete Naturwissenschaftler, die zugleich an Gott glauben – die glauben können, dass es zwischen Himmel und Erde mehr gibt, als man sehen, messen und beweisen kann.

Auf den ersten Blick wirkt der Glaube dieser Frau abergläubisch. Als wenn sie ein magisches Verständnis von Jesus hat – dessen Gewand gesund macht. Und wie viele kaufen heutzutage irgendwelche Steine oder Flüssigkeiten, weil sie meinen, die helfen ihnen. Jesus ist kein wandelnder Talisman.

Diese Wundergeschichte erzählt, und viele andere erzählen davon, dass von Jesus übernatürliche Kräfte ausgehen. Heilkräfte, die Kranke gesund machen können, Heilkräfte, die Bindungen lösen können und Heilkräfte, die einen Menschen aufrichten werden. Wenn Jesus nur ein guter Mensch war mit ein paar medizinischen Tricks, wie armselig wäre es, heute noch von ihm zu reden und an ihn zu glauben.

27 Da sie von Jesus gehört hatte, kam sie in der Menge von hinten heran und berührte sein Gewand. 28 Denn

sie sagte sich: Wenn ich nur seine Kleider berühre, so werde ich gesund.

29 Und sogleich versiegte die Quelle ihres Blutes, und sie spürte es am Leibe, dass sie von ihrer Plage geheilt war.

30 Und Jesus spürte sogleich an sich selbst, dass eine Kraft von ihm ausgegangen war, wandte sich um in der Menge und sprach: **Wer hat meine Kleider berührt?**

31 Und seine Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, dass dich die Menge umdrängt, und sprichst: Wer hat mich berührt?

32 Und er sah sich um nach der, die das getan hatte.

33 Die Frau aber fürchtete sich und zitterte, denn sie wusste, was an ihr geschehen war; sie kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit.

Ungewöhnlich an dieser Geschichte ist, dass die Frau ganz alleine zu Jesus kommt. Aus Studien wissen wir, dass für Wege zum Glauben andere Menschen enorm wichtig sind. Rund 80% der Befragten bestätigten, dass sie über Kontakte und Freundschaften zum Glauben gefunden haben – durch eine gute Freundin, einen Arbeitskollegen, eine Nachbarin, den Vater oder die Mutter, den Jugendgruppenleiter oder Pastor... durch Christen, die ganz natürlich von ihrem Glauben an Jesus erzählt haben. „Da sie von Jesus gehört hatte...“ (V.27).

Auch diese suchende Frau muss von anderen erzählt bekommen, wer Jesus ist und welche übernatürliche Kraft von ihm ausgeht, weil in ihm Gott gegenwärtig ist. Was sie gehört hat, hat ihre Sehnsucht nach einer Berührung von Gott so geweckt, dass sie sich Jesus nähert.

Jesus dreht sich um, weil er gespürt hat, dass jemand ihn berührt hat und von ihm Kraft ausgegangen ist – und „er sah sich um nach der, die das getan hat“. Jesus möchte diese Frau ansehen. Jesus möchte, dass der Kontakt zu Dir nicht oberflächlich bleibt, sondern er möchte Dich ansehen!

Die Frau zittert. Sie fürchtet sich. Vielleicht fühlt sie sich ertappt dabei, die Hand ausgestreckt zu haben nach Jesus. Vielleicht traut sie ihrem eigenen Mut nicht und dem Gespür: Ich bin geheilt! Ich bin in Berührung gekommen mit der Kraft Gottes!

Jesus ist gekommen, um Menschen von ihrer Angst und Enttäuschung zu befreien. Die Suchende weiß nicht, dass sie von Jesus nichts zu befürchten hat. Sie muss Jesus erst als Befreier erleben. An ihr ist ein Wunder geschehen. Eine Spontanheilung. Dieses Wunder ist erstaunlich. Noch wichtiger ist die Heilung ihres Herzens – eine Heilung die in der Begegnung mit Jesus anfängt.

Denn „sie sagte ihm die ganze Wahrheit“.

Es gehört zu den intimsten und berührenden Momenten meines Lebens, wenn ich dabei sein darf, wenn ein Mensch Jesus „seine ganze Wahrheit“ sagt. Wenn in einem Gespräch oder Gebet jemand sich ganz für Jesus öffnet. Und wir ahnen, was diese Frau zu erzählen.



Wie schmerzhaft, wie einsam, wie arm, wie beschmutzt sie sich gefühlt hat. Vielleicht hat sie sogar von einem Geheimnis erzählt – dass sie missbraucht worden ist von einem Mann – Nacht für Nacht – als sie ein kleines Kind war – und seit sie eine junge Frau ist, diese unbeschreiblichen Blutungen hat. Vielleicht erzählt sie von ihrer Lebensmüdigkeit. Aber auch von ihrem Glauben, die Hand Jesus entgegen zu strecken und von ihrem unbeschreiblichen Glück, dass ihre Plage, ihre Geißel, weggenommen worden ist.

Jesus sieht sie an. Hört sie an. Spricht sie an. Mit folgenden Worten:

**Meine Tochter, dein Glaube hat dich gerettet; geh hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage!**

Jesus stillt mit diesen Worten nicht nur die Blutungen, welche die Frau geplagt haben. Jesus stillt mit diesen Worten die Sehnsucht nach Gemeinschaft und Frieden.

Jesus nimmt diese suchende Frau an, als Tochter des Vaters im Himmel. Wer Jesus vertraut, wird aufgenommen in die Familie Gottes! Wer sich nach Jesus ausstreckt, den führt Jesus zum himmlischen Vater.

Wer Jesus glaubt, wer Jesus vertrauen kann – vielleicht zaghaft, von hinten, aber mit freiwillig ausgetreckter Hand, der wird ganz, der wird heil, der wird gerettet.

Befreiender Glaube. Jesus führt in die Freiheit der Kinder Gottes. Jesus rettet und schenkt ewiges Leben. Jesus richtet Menschen auf.

Die Frau liegt am Boden. Noch eben zitternd und voller Angst. Aber nach diesen Worten steht sie auf.

„Geh in Frieden!“ sagt Jesus.

Wenn ich diese Szene vor meinem inneren Auge sehe, dann bilden die Menschen in der Menge einen Kreis. Die Gemeinde Jesu steht mit aufgerissenen Augen und offenen Mündern staunend vor dem, was Jesus übernatürlich tut. Sie haben Tränen der Freude in den Augen. Und es gibt Menschen, die dieser Frau die Hand reichen und sie begleiten in ihrem neuen Alltag und mit ihr Gemeinde sind.

Wem reichen wir die Hand? Wie beziehungsstark sind wir als Gemeinde? Der englische Bischof Steven Croft (der auch in Berlin beim dynamissio-Kongress gesprochen hat), sagt: „Menschen suchen letztlich nicht die freundliche Begrüßung an der Tür, sondern bleibende Beziehung:“

Ohne die freundliche Begrüßung, kommst du vielleicht nicht wieder, aber bleiben tut jemand nur, wenn Jesus dich berührt und aufnimmt in die Familie Gottes - und indem wir als Glaubensgemeinschaft dasselbe *miteinander* tun.

Sehnsucht

Alles beginnt mit der Sehnsucht,  
immer ist im Herzen Raum für mehr,  
für Schöneres, für Größeres –  
Das ist des Menschen Größe und Not:  
Sehnsucht nach Stille, nach Freundschaft und Liebe.  
Und wo Sehnsucht sich erfüllt,  
dort bricht sie noch stärker auf  
Fing nicht auch Deine Menschwerdung, Gott,

mit dieser Sehnsucht nach dem Menschen an?  
So lass nun unsere Sehnsucht damit anfangen,  
Dich zu suchen,  
und lass sie damit enden,  
Dich gefunden zu haben.

Nelly Sachs

© Suhrkamp Verlag GmbH & Co. KG , Berlin

Vater im Himmel,  
du kennst unsere Sehnsüchte,  
die Sehnsucht von jedem, der jetzt hier ist,  
die Sehnsucht nach Leben, nach Gesundheit, nach  
Gemeinschaft, nach innerer Ruhe und Frieden,  
Vor Dir braucht sich niemand verstecken und niemand  
braucht etwas vor dir verstecken  
denn Du bist vertrauenswürdig und gütig,  
aber du zwingst niemanden seine Geheimnisse  
preiszugeben, aber du hast ein offenes Ohr und ein offenes  
Herz dafür!

Herr Jesus,  
unter uns sind Menschen, die dich suchen,  
die ihre Hand dir gerne entgegen strecken möchten, aber  
noch zögern es zu tun oder ihre Hand schon ausgestreckt  
hatten und in letzter Zeit zurückziehen:  
Heiliger Geist, schenke den Mut, sich auf Jesus zu verlassen,  
sich Jesus anzuvertrauen und die Hand auszustrecken nach  
dir.

Und zu beten:

Nur den Saum deines Gewandes

Einen Augenblick berührn  
Und die Kraft, die von dir ausgeht  
Tief in meinem Innern spürn  
Nur ein Blick aus deinen Augen,  
Nur ein Wort aus deinem Mund  
Und die Heilungsströme fließen  
Meine Seele wird gesund

Jesus, berühre mich  
Hole mich ab, öffne die Tür für mich  
Nimm mich an deiner Hand, entführe mich  
In deine Gegenwart  
Jesus, ich spüre dich,  
Strecke mich aus nach dir, berühre dich  
Und mein Herz brennt von Neuem nur für dich  
In deiner Gegenwart

Herr Jesus Christus,  
du bist der wahre Arzt und Heiland,  
von dir geht übernatürliche Kraft aus,  
bitte rette heute Menschen  
und heile du  
und nimm Menschen in deine Familie auf  
und befähige uns,  
für Suchende ein sicherer Ort zu sein und  
Menschen, die dich finden,  
in unsere Gemeinde herzlich aufzunehmen und zu begleiten  
und ein sicherer Ort für Glaubende zu sein, die zweifeln,  
denn du erbarmst dich derer, die zweifeln.  
Das beten wir im Namen unseres Herrn und Erlösers,  
Jesus Christus,  
Amen.